

Gäste beim Podium

Claudia Mönius, Coach und Autorin

Professorin Sabine Andresen, Goethe Universität Frankfurt und Vorsitzende der Unabhängigen Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs

Professor Harald Dreßing, Zentralinstitut für Seelische Gesundheit und Verbundkoordinator der MHG-Studie „Sexueller Missbrauch an Minderjährigen durch Kleriker“

Professor Dr. Wolfgang Beck, PTH Sankt Georgen (Moderation)

Gast beim Gespräch

Bischof Stephan Ackermann, Bischof von Trier und Missbrauchsbeauftragter der Deutschen Bischofskonferenz

Meinhard Schmidt-Degenhard (Moderation)



Kontakt

Katholische Erwachsenenbildung
Bildungswerk Frankfurt
Haus am Dom
Domplatz 3
60311 Frankfurt

Telefon 069 8008718-460
keb.frankfurt@bistumlimburg.de
www.keb-frankfurt.de
www.facebook.com/keb.frankfurt



Diese Veranstaltungen sind ein Angebot der Katholischen Erwachsenenbildung, Bildungswerk Frankfurt, in Kooperation mit der Philosophisch-Theologischen Hochschule Sankt Georgen in Frankfurt

Bilder: © ade - Fotolia.de | © davideb89 - Fotolia.de



Am Abgrund ... und wie weiter? Die Kirche und der Missbrauch

Ein Podium und ein Gespräch | Zu Gast in Sankt Georgen

13. + 19.02.2019

Am Abgrund ... und wie weiter? Die Kirche und der Missbrauch Zu Gast in Sankt Georgen

3.677 Kinder und Jugendliche sind im Zeitraum 1946 bis 2014 von Klerikern sexuell missbraucht worden. Diese Zahl erfasst die MHG-Studie „Sexueller Missbrauch an Minderjährigen durch Kleriker“, vorgelegt im September 2018. Die Dunkelziffer ist noch um einiges höher.

Dieser Tatsache muss Kirche ungeschönt und ungeschützt ins Auge blicken. Es braucht schonungslose Aufarbeitung und radikale Konsequenzen – auch mit Blick auf das System „Kirche“. Was aber heißt das? Wer muss Verantwortung übernehmen? Doch die Bischöfe scheinen mehr noch zu taktieren denn zu agieren. Und wer redet von den Opfern, wer redet mit den Opfern?



Mittwoch, 13. Februar 2019, 19:00 Uhr | Eintritt frei
in der Aula der Hochschule Sankt Georgen, Offenbacher Landstraße 224, Frankfurt

Das Podium

Es gibt kirchenspezifische Faktoren und Strukturen, die sexualisierte Gewalt begünstigten! Die katholische Kirche ist hierarchisch-autoritär aufgebaut. Damit ist ein Klerikalismus verbunden, der Taten und Täterschutz begünstigt. Die Opfer bleiben auf der Strecke.

Was konkret tun die kirchlichen Verantwortlichen hier zur Veränderung der Strukturen, um Taten und Täterschutz nachhaltig zu reduzieren; um Opfer in den Blick zu nehmen statt Täter zu schützen? Präventionskonzepte sind notwendig, aber, so die aktuelle MHG-Studie, nicht hinreichend.

Welche Strukturen und Regeln der katholischen Kirche sind ursächlich mitverantwortlich, dass sich Personen mit einer unreifen Persönlichkeit und Sexualität zum Dienst in der Kirche „berufen“ fühlen? Findet eine radikale Selbstreflexion des Systems Kirche statt?

Wie ist es nun um die rechtliche Selbstverwaltung bestellt, die immer wieder auch im Konflikt zur staatlichen Gesetzgebung gesehen wird. Wird die innerkirchliche Strafverfolgung und vor allem wird die Kooperation mit staatlichen Stellen optimiert? Wie offen kooperieren Bischöfe und Ordinariate mit Staatsanwaltschaft und Strafverfolgungsbehörden?

Über all diese Themen möchten wir mit Ihnen und unseren Gästen auf dem Podium sprechen und Perspektiven entwickeln. Kirche steht am Abgrund ... und wie weiter? Vor allem und erst einmal braucht es das offene, das Nichts beschönigende Gespräch ... und da kann Jeder mitreden!

Dienstag, 19. Februar 2019, 19:00 Uhr | Eintritt frei
in der Aula der Hochschule Sankt Georgen, Offenbacher Landstraße 224, Frankfurt

Das Gespräch

Eine vorläufige Bilanz hat die Bischofskonferenz im vergangenen Herbst gezogen. Aber sind die Bischöfe wirklich offen und willig, sich den systemischen Fragen zu stellen ... sich den Geschichten der Opfer zu öffnen?

Was nimmt die Katholische Kirche Deutschlands mit von der MHG-Studie? Was für Schlüsse zieht die Kirche daraus?

Auch wenn die Bischöfe sich im vergangenen September in Fulda intensiv mit der Studie beschäftigten, wurde das Versprechen einer Neubesinnung und Wende damals noch nicht eingelöst. Stattdessen wurde ein Maßnahmen-Plan formuliert, der an manchen Stellen unverbindlich blieb. Was wurde bis heute umgesetzt? Was steht an im Frühjahr 2019?

Wie nah ist den Bischöfen selbst das Thema „Missbrauch“ gekommen? Haben Sie die Realität an sich herankommen lassen? Suchen sie das zuhörende Gespräch mit den Opfern? Wagen sich die Bischöfe an Veränderungen des Systems Kirche, an dessen Strukturen?

Zu diesen und anderen Fragen ist an diesem Abend der Journalist Meinhard Schmidt-Degenhard im Gespräch mit Bischof Dr. Stephan Ackermann, dem Missbrauchsbeauftragten der Deutschen Bischofskonferenz ... und mit Ihnen.